

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **24 (1906)**

Heft 439

PDF erstellt am: **11.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Abonnement:**

Schweiz: Jährlich Fr. 6.  
2<sup>tes</sup> Semester . . . 3.  
Ausland: Zuschlag des Porto.  
Es kann nur bei der Post  
abonnirt werden.

Preis einzelner Nummern 10 Cts.

**Abonnements:**

Suisses un an . . . fr. 6.  
2<sup>e</sup> semestre . . . 3.  
Etranger: Plus frais de port.  
On s'abonne exclusivement  
aux offices postaux.

Prix du numéro 10 cts

# Schweizerisches Handelsamtsblatt

## Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Er erscheint 1—2 mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.	Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement.	Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce.	Paratt 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.
Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc. Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszeile (für das Ausland 35 Cts.).		Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc. Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).	

**Inhalt — Sommaire**

Abhanden gekommene Werttitel. — Titres disparus. — Handelsregister. — Register du commerce. — Fabrik- und Handelsmarken. — Marques de fabrique et de commerce. — Schweizerischer Obstexport. — Absatz von landwirtschaftlichen Maschinen in Russland. — Panamakanal. — Spanische Staatsfinanzen. — Literatur. — Ausländische Banken. — Banques étrangères.

### Amtlicher Teil — Partie officielle

**Abhanden gekommene Werttitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.**

Auf gestelltes Gesuch der Leih- & Sparkasse Steckborn hat das Bezirksgericht Steckborn unterm 19. Oktober 1906 beschlossen, es sei der unbekannte Inhaber der Obligation Nr. 2796, d. d. 15. März 1895 per Fr. 600, nebst Zinscoupons lautend zugunsten des Christof Würger zur Brücke Steckborn, aufgefordert, seine Ansprüche innert der Frist von drei Jahren, vom Tage der Publikation an gerechnet, bei der Leihkasse Steckborn geltend zu machen, widrigenfalls dieselbe als entkräftet betrachtet und durch eine neue ersetzt würde. (W. 103<sup>a</sup>)

Weinfeld, den 23. Oktober 1906.

Gerichtskanzlei Steckborn.

Par ordonnance de ce jour, le président du tribunal de la Sarine, à Fribourg, a prononcé l'annulation de l'obligation 3 1/2 % du Canton de Fribourg, emprunt 1887, de fr. 1000, n<sup>o</sup> 12,477 avec feuilles de coupons. Fribourg, le 26 octobre 1906.

(W. 104)

Le greffier: M. Berset.

**Handelsregister. — Registro du commerce. — Registro di commercio.**

f. Hauptregister. — I. Register principal. — I. Registro principale.

Bern — Berne — Berna  
Bureau Bern.

Berichtigung. Schweiz. Handelsamtsblatt Nr. 40 vom 2. Februar 1904, pag. 157. In dem Eintrag der Firma G. Schneberger & C<sup>o</sup> in Bern ist der Name des Kommanditars unrichtig angegeben; derselbe heisst Heinrich Knus, nicht Kunz.

1906. 24. Oktober. Der Inhaber der Firma Paul Lang in Bern (S. H. A. B. Nr. 42 vom 4. Februar 1903, pag. 165) hat sein Geschäftslokal von dem Bärenplatz an den Bubenberglplatz 9 verlegt.

24. Oktober. Der Inhaber der Firma A. Nabholz, vormalig J<sup>b</sup> Staub in Bern (S. H. A. B. Nr. 169 vom 9. Mai 1900, pag. 679) hat sein Geschäftslokal an die Kornhausgalerie verlegt.

24. Oktober. Der Inhaber der Firma Ernst Reinhard in Bern (S. H. A. B. Nr. 82 vom 1. September 1886, pag. 573) verzeigt sein Geschäftslokal im Ryffligässchen 8. I Stock.

24. Oktober. Unter dem Namen Verband der Lebens- & Genussmittelarbeiter der Schweiz besteht mit Sitz am jeweiligen Vorort (gegenwärtig in Bern) eine Genossenschaft mit unbeschränkter Dauer, welche die Organisierung aller in den Lebens- und Genussmittelindustrien und -Gewerben und in verwandten Berufen beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen ohne Unterschied der Konfession und Nationalität und die Wahrung und Förderung ihrer materiellen und geistigen Interessen, gemäss dem von ihr aufgestellten Programm, bezweckt. Der Verband bildet ein Glied des allgemeinen schweizerischen Gewerkschaftsbundes und zergliedert sich in Sektionen und Einzelmitglieder; er verfolgt Arbeitslosen-, Kranken-, Wöchnerinnen- und Streikunterstützung und gewährt Rechtsschutz an seine Mitglieder. Die Statuten datieren vom 28/29. Januar 1906 (Nachtrag vom 20. September 1906.). Mitglieder können alle in den Lebens- und Genussmittel-Industrien und -Gewerben und in verwandten Berufen beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen werden. Wer den Beruf wechselt, kann Mitglied bleiben. Auch kann das Zentralkomitee Nichtberufsgenossen aufnehmen, wenn es das Verbandsinteresse erfordert. Anmelde- und Austrittserklärung geschehen beim Vorstand der betreffenden Sektion, welche letztere darüber entscheidet und die Höhe der Aufnahmegebühr festsetzt. Die Anmeldung als Einzelmitglied nimmt das Zentralkomitee direkt entgegen und beschliesst darüber. Aus andern Sektionen oder aus Bruderverbänden zureisende Mitglieder sind von der Aufnahmegebühr befreit, sofern ihr Verbandbuch in Ordnung ist. Der Verband erhebt einen Wochenbeitrag von 30 Rp. Die Sektionen erheben zur Bestreitung der lokalen Ausgaben Zuschläge zu den Verbandsbeiträgen. Die Höhe des Verbandsbeitrages kann durch den Verbandstag oder durch Urabstimmung geändert werden; auch ist das Zentralkomitee befugt, in aussergewöhnlichen Fällen (zur Unterstützung von Streik, Aussperrungen etc.) Extrabeiträge oder Extrasteuern — die aber 10 % vom verdienten Lohn nicht übersteigen dürfen — zu erheben, deren Nichtleistung den Verlust aller statutarischen Rechte nach sich zieht. Der Austritt kann freiwillig oder durch Ausschluss erfolgen, wobei alle Ansprüche an den Verband erlöschen. Ein Gewinn wird von der Genossenschaft nicht beabsichtigt. Für die Verbindlichkeiten des Verbandes haftet nur das Genossenschaftsvermögen; jede persönliche Haftung der Mitglieder ist ausgeschlossen. Publikationsorgan der Ge-

nossenschaft ist das im Verlag des Zentralkomitees erscheinende «Korrespondenzblatt» und ausserdem (in dem vom Obligationenrecht vorgeesehenen Fällen) das «Schweizerische Handelsamtsblatt» in Bern. Organe der Genossenschaft sind: der Verbandstag; das aus 9 Mitgliedern der verschiedenen Berufsgruppen des Vororts bestehende Zentralkomitee; das aus dem Präsidenten und Vizepräsidenten des Zentralkomitees zusammen mit den beiden angestellten Verbandssekretären bestehende Bureau; die 3 Revisoren; die Sektionsversammlungen und die Sektionsvorstände. Die Leitung des Verbandes liegt in den Händen des Zentralkomitees; die Vertretung nach aussen übt das Bureau aus, und es führen der Präsident (oder der Vizepräsident) kollektiv mit einem der beiden Sekretäre die rechtsverbindliche Unterschrift. Zentralpräsident ist Fritz Widmer, von Sumiswald; Vizepräsident ist: Rudolf Dubach, von Eggwil; Sekretäre sind: Franz Raible, von Enkenhofen (Württemberg), und Jacques Stiokol, von Frasnacht (Thurgau). Die übrigen nicht firmierenden Mitglieder des Zentralkomitees sind: Vinzenz Lochbrunner, von Oberhausen b. Augsburg (Bayern); Fritz Zysset, von Heiligenschwendli; Emil Künzi, von Trub, Benedikt Frech, von Eberbach c. a. Saugau (Württemberg); Alfred Rehmann, von Karlsruhe (Baden); Magnus Guggemos, von Nesselwang b. Füssen (Bayern), und Jakob Läng, von Utzenstorf, alle in Bern. Geschäftslokal: beim Zentralsekretariat, Lorrainestrasse Nr. 38.

24. Oktober. Der Verwaltungsrat der Aktiengesellschaft unter der Firma Sanitätsgeschäft M. Schärer A. G. in Bern (S. H. A. B. Nr. 53 vom 11. Februar 1904, pag. 209) erteilt Kollektivprokura an Joseph Senn, von Arbon, in Bern, Alexander Ziegler, von Gellschhausen (Oberhessen), in Bern, und Karl Kornmeier, von Freiburg i. B., in Brüssel, in der Weise, dass je zwei derselben gemeinsam für die Gesellschaft zu zeichnen berechtigt sind. Das Geschäftslokal befindet sich Bubenberglplatz Nr. 13 in Bern.

**Bureau Biel.**

25. Oktober. Inhaber der Firma R. Müller in Biel ist Reinhard Müller, von Unterkulm (Kt. Aargau), wohnhaft in Biel. Natur des Geschäftes: Fabricant de cadrans. Geschäftslokal: Neumarktstrasse Nr. 36.

**Bureau de Delémont.**

24. octobre. Sous la raison sociale Fabrique de Cigares de Delémont, Société C. par actions Tièche & Cie., il s'est fondé à Delémont une société en commandite par actions qui a pour but l'exploitation de la fabrique de cigares «J. Tièche», au dit Delémont, dont elle reprend l'actif et le passif. Le siège de la société est à Delémont. Les statuts ont été dressés le 17 octobre 1906; elle commence ses opérations le 1<sup>er</sup> novembre 1906. La durée de la société est illimitée. Le capital actions est de cinquante mille francs, divisé en cent actions, au porteur, de fr. 500 chacune. Les publications de la société ont lieu par insertion dans la «Feuille officielle du Jura». L'associé-gérant personnellement responsable est Joseph Tièche, originaire de Movelier, et domicilié à Delémont. Il représente seul la société vis-à-vis des tiers. Bureaux: Rue des Moulins, Delémont.

**Zug — Zoug — Zugo**

1906. 23. Oktober. Metallwaren-Fabrik Zug in Zug (S. H. A. B. Nr. 114 vom 9. Mai 1893, pag. 459). Der bisherige Präsident des Verwaltungsrates Julius Weber ist infolge Todes ausgeschieden; an dessen Stelle wurde gewählt Jakob Gottfried Hürlimann, von Ottenbach, in Zürich; ferner wurde als Mitglied des Ausschusses und zugleich als Vizepräsident gewählt Dr. Oskar Weber, von Zürich, in Zug.

**Waadt — Vaud — Vaud**

**Bureau de Cossonay.**

1906. 24. octobre. Louise femme de Louis Hari, de Kandergrund (Berne), domicilié à l'Isle, fait inscrire, avec l'autorisation de son mari (C. O. art. 35), qu'elle est le chef de la raison L<sup>re</sup> Hari, à l'Isle. Genre de commerce: Epicerie, mercerie, primeurs, combustibles, tabacs et cigares.

**Bureau de Lausanne.**

23. octobre. La maison Jean Gerber, à Lausanne, fournisseur pour usines et pour sapeurs pompiers (F. o. s. du c. du 6. septembre 1906), confère procuracy à Auguste Gehr, de Genève, domicilié à Lausanne.

23. octobre. L'inscription de la maison Payot & C<sup>o</sup>, société lausannoise d'édition, librairie et édition (F. o. s. du c. des 24 novembre 1900 et 22 mars 1905), société en commandite ayant son siège à Lausanne, est modifiée en ce sens que les associés Gustave et Samuel Payot, actuellement majeurs, ont individuellement la signature sociale. La procuracy conférée à Marc Heilmann est éteinte et radiée.

23. octobre. Dans son assemblée générale du 4 octobre 1906, la Société immobilière de Montétan, société anonyme ayant son siège à Lausanne (F. o. s. du c. du 24 juillet 1899, du 10 mars 1902 et du 19 août 1902), a modifié ses statuts. Les modifications intéressant les tiers portent sur les points suivants: Le capital social est réduit de cent trente-trois mille cinq cents francs à vingt-cinq mille francs, divisé en cinquante actions de cinq cents francs chacune, au porteur. Les autres modifications concernent l'organisation intérieure de la société.

**Bureau de Nyon.**

24. octobre. La raison Julien Velan, à Bassins, aubergiste et commerce de bois (F. o. s. du c. du 16 juin 1896, page 676), est radiée ensuite de renonciation du titulaire.

24. octobre. Le chef de la maison Paul Gervais-Bex, à Begnins, est Paul-Emile Gervais allié Bex, de Begnins, y domicilié. Genre de commerce: Entreprise de bâtiments.

Bureau d'Orbe.

24 octobre. Le chef de la maison E. Beauverd, à Orbe, est Emile Eugène, fils d'Eugène-Louis Beauverd, de Chavornay, domicilié à Orbe. Genre de commerce: Vente, gérances et locations d'immeubles. Renseignements commerciaux. Assurances vies, accidents, vol avec effraction etc. Opération de banque, escompte, change. Achat et vente de titres. Encaissements d'effets et coupons, gérances de rentiers, installations de comptabilités.

Genève — Genève — Ginevra

1906. 19 octobre. Le chef de la maison Aygaleg, à Genève, commencée le 25 juillet 1906, est Benjamin-Guillaume Aygaleg, de Rodillé (Aveyron, France), domicilié à Genève. Genre d'affaires: Exploitation d'un café-brasserie, à l'enseigne «Café Voltaire». Locaux: 4, Rue Voltaire.

23 octobre. La maison Levot et Christin, charbons-lorgerons, inscrite aux Eaux-Vives (F. o. s. du c. du 26 juin 1888, page 610), a transféré depuis le 20 juillet 1906, son siège social à Thônex.

23 octobre. La raison Gabrielle-La Chamette, tabacs et cigares, à Genève (F. o. s. du c. du 24 août 1897, page 896), est radiée ensuite de renonciation de la titulaire.

23 octobre. La société en nom collectif Sessely et Cie, à Genève (F. o. s. du c. du 14 juillet 1899, page 936), est déclarée dissoute depuis le 1<sup>er</sup> mai 1906.

L'associé Jean-Paul Sesseli, de Genève, y domicilié, est resté chargé de l'outil et du passif de la maison, qu'il continue seul, sous la raison Paul Sesseli, à Genève. Genre d'affaires: Fabrique et commerce d'articles de voyage et maroquinerie. Magasins: 4, Rue de la Corrairie.

23 octobre. La Société Immobilière de l'Hôtel Bellevue, société anonyme ayant son siège à Genève (F. o. s. du c. du 5 juin 1905, page 934), a dans son assemblée du 19 février 1906, nommé Antoine Fileppi, entrepreneur, et Félix Janin, négociant, tous deux domiciliés à Genève, membres de son conseil d'administration, en remplacement de F. Taponnier, démissionnaire, et F. Durel, décédé.

23 octobre. La raison R. H. Amez-Droz, à Genève (F. o. s. du c. du 2 juillet 1890, page 519), est radiée ensuite de remise à l'association ci-après qui reprend son actif et passif.

Sous la dénomination de Société de la Fabrique d'Instruments de musique R. H. Amez-Droz, il s'est formé une association, conformément au titre 27 du C. O., ayant pour but la fabrication, l'achat, la vente en gros et détail, la location de tous les instruments de musique, l'achat et l'exploitation de tous brevets et licences relatifs à des inventions concernant ce genre d'industrie et par extension tout ce qui peut avoir un rapport quelconque avec un tel ensemble d'opérations. Elle reprend l'actif et passif de la maison «R. H. Amez-Droz», ci-dessus radiée. Son siège est à Genève; sa durée est illimitée. Les statuts portent la date du 22 octobre 1906. Le capital social est variable; il est formé de parts sociales nominatives. Les dites parts sont de fr. 100, chacune, elles donnent droit à une part proportionnelle dans la propriété de l'actif social et dans les bénéfices de l'association. Le nombre des sociétaires n'est pas limité. La qualité de sociétaire s'acquiert par l'admission dans la société, en reconnaissant les statuts et par l'inscription sur le registre de ses membres. La demande doit en être faite par écrit au comité d'administration. Le sociétaire doit être propriétaire d'au moins une part de fr. 100, de l'association. La qualité de sociétaire se perd par la cession dument acceptée de toutes les parts sociales appartenant au même sociétaire, cession ratifiée par le comité d'administration, par la démission. Le sociétaire démissionnaire perd immédiatement ses droits, il ne pourra retirer que la moitié du capital que représenteraient ses parts sociales en regard du bilan dressé pour l'année courante. L'association est administrée par un comité composé de 3 à 5 membres, nommés par l'assemblée générale ordinaire. Les décisions du comité d'administration sont exécutées par un directeur nommé par le conseil d'administration pour une durée qui ne peut excéder dix ans. La société est valablement engagée envers des tiers par la signature du directeur. Les écritures de l'association sont arrêtées au 31 décembre de chaque année. Il est dressé un bilan conformément à l'article 656 du C. O. relatif aux sociétés anonymes. Le produit net des opérations, déduction faite de toutes charges et pertes, constitue le bénéfice. Après paiement de tous les frais généraux, charges sociales, etc, il sera prélevé, en premier lieu, sur les bénéfices les amortissements reconnus nécessaires ou utiles, dans la mesure que l'assemblée générale fixera chaque année sur préavis du comité d'administration. Il sera prélevé en suite: a. sur le disponible: 5 % pour la formation d'un fonds de réserve; la somme nécessaire pour le paiement d'un premier dividende de 5 % aux parts sociales; b. sur le solde: 40 % à la disposition de l'assemblée générale pour être réparti en superdividende aux parts sociales ou recevoir toute autre affectation suivant ses décisions; 10 % au comité d'administration; 10 % à la direction; 40 % aux parts de fondateurs créés conformément aux statuts. A l'égard des engagements et des dettes de l'association, les sociétaires ne sont engagés que jusqu'à concurrence du montant de leurs parts. Les sociétaires ne sont pas personnellement responsables des engagements de la société. Le comité est actuellement composé de 3 membres en la personne de Charles Perrenoud, Frédéric Desales et Jean Leuenberger, tous trois à Genève. René-Henri Amez-Droz a été désigné en qualité de directeur. Siège social: 28, Rue de Berne.

104. Ami für geistiges Eigentum. — Bureau fédéral de la propriété intellectuelle.

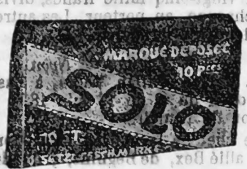
Marken. — Marques.

Eintragungen. — Enregistrements.

Nr. 21186. — 24. Oktober 1906, 6 Uhr.

Alex. Martin, à la Civette, Kaufmann, Freiburg (Schweiz).

Zigarren.



N° 21187. — 24 octobre 1906, 6 h.

Gustave-James Burmann, fabricant, Locle (Suisse).

Ferments médicaux.

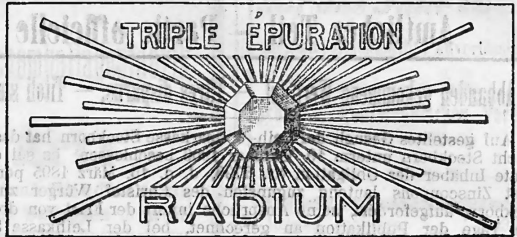


SÉLECTOFERMENT

N° 21188. — 20 octobre 1906, ore 9.

Società Anonima Botta & C', fabbrica, Locarno (Svizzera).

Saponi.



N° 21189. — 24 octobre 1906, 8 h.

Laboratoires Sauter, Société anonyme, Genève (Suisse).

Produits pharmaceutiques.

AMIDOFÉBRINE

N° 21190. — 24 octobre 1906, 8 h.

Laboratoires Sauter, Société anonyme, Genève (Suisse).

Produits pharmaceutiques.

ARGOPROTOL

N° 21191. — 24 octobre 1906, 8 h.

Laboratoires Sauter, Société anonyme, Genève (Suisse).

Produits pharmaceutiques.

DIACÉPHINE

N° 21192. — 24 octobre 1906, 8 h.

Laboratoires Sauter, Société anonyme, Genève (Suisse).

Produits pharmaceutiques.

NÉOTRAMINE

N° 21193. — 24 octobre 1906, 8 h.

Laboratoires Sauter, Société anonyme, Genève (Suisse).

Produits pharmaceutiques.

SULFOPISCOL

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Schweizerischer Obstexport

	1902		1903	
	Menge q	Wert Fr.	Menge q	Wert Fr.
Januar—August	1,752	56,259	14,898	334,727
September	45,783	456,729	22,739	332,627
Oktober	886,615	4,377,449	158,308	2,451,926
November	170,573	1,522,356	26,472	565,955
Dezember	18,661	275,435	14,952	459,548
Jahres-Mittelwert	563,284	6,688,228	236,864	4,114,781

Die Ausfuhr hat in diesem Jahre wegen der Frühreife schon im September eine bedeutende Ausdehnung gewonnen und der Mittelwert entspricht ungefähr demjenigen des Jahres 1902. Mostobst galt Fr. 6—9, Tafelobst Fr. 12—18 per q. Die Deklarationen des Monats September 1906 lauteten nach der Klassifikation des neuen Zolltarifs wie folgt:

Nr. 23 Obst, frisch, aller Art, offen oder in Säcken . . . q 116,002 Fr. 1,128,881 in anderer als offener Packung:

24a — Äpfel, Birnen, Aprikosen . . . „ 1,054 „ 28,374  
 24b — Anderes frisches Obst (Zwetschgen, etc.) . . . „ 4,585 „ 66,348  
 Total wie oben . . . q 121,641 Fr. 1,216,048

**Absatz von landwirtschaftlichen Maschinen in Russland.** Einem Berichte des deutschen Konsulates in Moskau ist zu entnehmen, dass der Anteil der drei Hauptzufuhrländer am Werte der Gesamteinfuhr landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte nach Russland in den Jahren 1899 und 1901 bis 1903 in Prozenten der gesamten Einfuhr folgender war:

	1899		1901		1902		1903	
	%	%	%	%	%	%	%	
Deutschland	47	45	42	35				
England	30	18	21	27				
Amerika	10	20	25	25				
Zusammen	87	83	88	87				

Es erhellt daraus, dass der Anteil, den die drei Länder zusammen an der Versorgung Russlands mit landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten nehmen, ziemlich konstant geblieben ist; in den Rest der Einfuhr teilen sich seit Jahren Oesterreich-Ungarn, die Schweiz und Schweden.

Was Pflüge und alle Arten von Eggen und anderen Ackergeräten anlangt, wird fast alles, soweit der Bedarf nicht schon von den einheimischen, insbesondere südrussischen Fabriken gedeckt wird, aus Deutschland, Oesterreich und England bezogen. Amerika kommt höchstens neuerdings für stählerne Eggen in Betracht. Eine Konkurrenz bereitet den deutschen Fabriken in erster Linie die erstarkende russische Produktion. Die russischen Pflüge sind billiger, allein die russischen Landwirte bevorzugen dennoch das deutsche Fabrikat seiner Qualität halber. In Dreschmaschinen und Dampfdreschgarnituren haben die Amerikaner gleichfalls keine Erfolge zu verzeichnen; ein Teil des wachsenden Bedarfs wird von russischen Fabriken gedeckt, weitaus der grösste Teil aber wird von englischen Fabriken geliefert, denen in den letzten Jahren, wie ja auch die statistischen Daten zeigen, die deutsche Industrie immer mehr Boden gewinnt.

Dagegen sind die Getreidemähmaschine, die Grasschneidemaschine, die Garbenbinder und die Pferderechen, überhaupt die Erntemaschinen in ihren verschiedenen Kombinationen, ihrer Erfindung und ersten Anwendung nach amerikanischen Ursprungs. Dort wurden schon in den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts solche Maschinen gebaut, während ihre Anwendung in Europa noch fast unbekannt war. Infolge der örtlichen Verhältnisse, die insbesondere dazu zwängen, auf möglichst Ersatz der menschlichen durch maschinelle Arbeit bedacht zu sein, erlangten diese Maschinen in Amerika einen sehr grossen Absatz, und damit aber auch die Fabriken eine grosse technische Vervollkommenung und Erfahrung. Diese Umstände in Verbindung mit grossen Betriebskapitalen und Massenproduktion ermöglichten es der amerikanischen Industrie, auch den europäischen Markt mit ihren Maschinen zu versehen, ohne dass die Industrie der europäischen Länder, der es sowohl an Erfahrung als an Kapital zu grossen, eine Massenproduktion ermöglichenen Etablissements fehlte, in Wettbewerb sofort einzutreten in der Lage war. Zu Anfang der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts begannen die amerikanischen Erntemaschinen auch in Russland Eingang zu finden, jedoch machten sie zunächst nur langsame Fortschritte. In den 90er Jahren wirkten verschiedene Umstände zusammen, um diesen Maschinen eine grössere Verbreitung zu verschaffen. In erster Linie war es der intensivere Landwirtschaftsbetrieb, der von grossen und mittleren Grundbesitzern in dieser Zeit auf ihren Gütern eingeführt wurde, sodann die Tätigkeit der Gouvernements- und Kreis-Semstvos, die durch Belehrung, Kreditgewährung und insbesondere durch die Einrichtung der Verkaufsstellen für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte auf die breitere Verwendung landwirtschaftlicher Maschinen und nicht zuletzt der Erntemaschinen hinwirkten. Dazu kam nach der Vollendung der sibirischen Bahn der rasche Aufschwung der westsibirischen Landwirtschaft im Zusammenhang mit der forcierten Butterproduktion und Butterausfuhr, sowie die steigende Besiedelung des Steppengebietes unter Förderung seitens der Regierung, die für die Uebersiedler nach dem Muster der bereits erwähnten Semstvo-Niederlagen staatliche Verkaufsstellen für landwirtschaftliche Maschinen eingerichtet hat. Den Hauptanlass für das mächtige Anwachsen der Einfuhr amerikanischer Erntemaschinen bildete, wie auch die Statistik zeigt, die im Jahre 1898 erfolgte Einführung der Zollfreiheit für die Getreidemähmaschinen mit selbsttätigen Garbenbindern, Mähmaschinen mit selbsttätigem Arbeitapparat und Pferderechen. Auf diesen Gebieten war die amerikanische Industrie damals noch fast ohne Konkurrenz; denn die wenigen deutschen Fabriken, die Erntemaschinen bauten, konnten nicht mit der spezialisierten, auf langjähriger Erfahrung und grossen Kapitalien aufgebauten, auf Massenproduktion und Massenabsatz berechneten amerikanischen Industrie hinsichtlich der Qualität und der Preise rivalisieren. Es kam hinzu die geschickte Art, wie die Amerikaner durch Reklame, leichte Kreditgewährung und grosszügige Organisation des Handels, sich überall einzuführen wussten. Heutigen Tages nehmen die amerikanischen Erntemaschinen in vielen Teilen Russlands, insbesondere im Wolgagebiet, im südlichen Ural, im Steppengebiet und in Westsibirien eine Art von Monopolstellung ein, während ihnen in Südrussland und im Schwarzmeergebiete bereits eine scharfe Konkurrenz durch die in den südrussischen Fabriken hergestellten billigen und überaus soliden, kombinierten Getreide- und Heuschneidemaschine russischer Konstruktion, die „Lohorajka“ herbeiführt wird, welche letztere durch die Bemühungen der Semstvos auch an der Wolga in den letzten Jahren Eingang zu finden beginnt.

	1904		1905		1906	
	Menge q	Wert Fr.	Menge q	Wert Fr.	Menge q	Wert Fr.
	6,058	163,274	6,375	150,114	2,087	89,896
	64,899	678,199	43,248	668,896	121,641	1,215,048
	236,898	1,987,759	95,602	1,556,282		
	22,610	264,655	4,611	139,424		
	20,958	228,846	9,476	298,927		
	371,421	3,305,333	158,207	2,905,593		
	8.89		18.85			

Auf Deutschland allein entfallen Fr. 1,122,339 der vorgenannten Gesamtausfuhr im Monat September.

Der deutsche Zolltarif enthält die Bestimmung, dass frische Äpfel, Birnen und Quitten, unverpackt, oder in Säcken über 50 kg, vom 1. September bis zum 30. November zollfrei zugelassen werden. Vom 1. Dezember bis zum 31. August des folgenden Jahres werden 2 Mark per 100 kg erhoben.

Von Interesse dürften ferner folgende Angaben des Berichtes sein, die zeigen, wie die Amerikaner das russische Geschäft handhaben und wodurch sie hauptsächlich ihren Absatz auf dem Gebiete der Erntemaschinen so bedeutend erweitert haben. Auf dem russischen Absatzmarkt sind wohl die sämtlichen grossen Erntemaschinenfabriken der Vereinigten Staaten tätig. Die Organisation ist meist die, dass entweder ein oder mehrere dann für fest abgegrenzte Bezirke bestimmte, fest besoldete Vertreter angestellt werden. Diese Generalvertreter haben ihren Sitz im Zentrum ihres Bezirkes, befinden sich aber einen grossen Teil des Jahres auf Reisen, auf denen sie alle Teile ihres Bezirkes besuchen und neue Absatzmöglichkeiten erkunden. Der Generalvertreter hat unter sich in allen wichtigen Plätzen seines Bezirkes Platzvertreter für bestimmte Rayons, innerhalb deren ihnen der Alleinverkauf zukommt. Diese Platzvertreter, die die Maschinen teils auf eigene Rechnung kaufen, teils in Kommission erhalten und denen bei grossem Rabatt bzw. bei guter Provision langjährige Kredite (ein bis zwei Jahre) eingeräumt werden, sind meist erstklassige Häuser. Die grössten amerikanischen Firmen unterhalten Lager in russischen Hafenplätzen, von wo aus sie jederzeit in der Lage sind, rechtzeitig Nachschub an die Stellen zu senden, wo wie dies für Russland charakteristisch ist, plötzlich ein ungewöhnlich starker Bedarf hervortritt. Diese Lager sind überhaupt von grösster Bedeutung für den amerikanischen Absatz. Lagerware wird gern etwas teurer bezahlt, da der für eigene Rechnung handelnde Platzvertreter keine grossen Bestellungen riskieren muss und jederzeit Nachschub erhalten kann. Eine ganz besondere Wichtigkeit hat letzterer Umstand hinsichtlich der rechtzeitigen Lieferung von Reserveteilen für bereits arbeitende Maschinen. Solche Reserveteile jederzeit zur Hand zu haben oder doch rasch beschaffen zu können, bedeutet unter Umständen die Aufrechterhaltung des Betriebes in ganzen Anlagen. Von ganz besonderer Wichtigkeit ist dies aber bei den Erntemaschinen, dem Hauptteil der amerikanischen Einfuhr. Wegen eines kleinen Defektes kann eine Maschine ausser Betrieb geraten und, wenn das nötige Reservestück nicht rasch beschafft werden kann, geht kostbare Zeit verloren. Das ist aber besonders gefährlich in Gogonden, wie das Wolgagebiet, das Stoppengebiet und Westsibirien, wo bei der sengenden Julihitze oft nur wenige Tage für die Erntearbeiten zur Verfügung stehen; denn bei längerem Warten hognat das Getreide bereits bei jeder Berührung das Korn zu verlieren und zu streuen. Ein weiterer Punkt, wo die Amerikaner für die Vorbereitung ihrer Ware tätig sind, ist die Frage der Reparaturen. Der Russe besitzt im allgemeinen wenig Kenntnisse und noch weniger praktische Erfahrung in maschinellen Einrichtungen. Die Entfernungen von den landwirtschaftlichen Betriebsstätten nach Orten, wo Reparaturen sachgemäss vorgenommen werden können, sind sehr gross, und die Landwege für den Transport grösserer Maschinen meist sehr schlecht. Diesen Uebelständen tragen die Amerikaner Rechnung, indem sie alljährlich zahlreiche junge Monteure von Amerika nach Russland schicken. Diese Leute reisen schon vor der Erntezeit überall umher, sehen die im Vorjahre verkauften Maschinen nach und nehmen Reparaturen vor. Dabei werden natürlich auch viele Reserveteile verkauft, wie denn die Einfuhr amerikanischer Reserveteile zu landwirtschaftlichen Maschinen fortgesetzt steigt. Während der Erntezeit werden diese Monteure von den Vertretern telegraphisch nach den Gütern dirigiert, wo gerade eine Reparatur notwendig geworden ist; so bilden diese Leute die beste Reklame für die amerikanischen Maschinen.

In Zentralrussland und im Wolgagebiet herrscht der deutsche Pflug, dem allerdings wachsende Konkurrenz von russischer Seite erht; auch in Eggen, sonstigen Ackergeräten und Säemaschinen überwiegt der deutsche Einfluss. In Erntemaschinen haben die Amerikaner eine monopolähnliche Stellung; daneben liefern einige englische Fabriken. Deutsche Maschinen kommen kaum in Frage. Ganz ähnlich liegen die Verhältnisse im Gouvernement Orenburg, sowie in den Gebieten Uralsk und Turgai; jedoch ist dort in letzter Zeit das Bestreben der Amerikaner wahrzunehmen, auch mit Dreschmaschinen, Säemaschinen und Eggen festen Fuss zu fassen. Dies Bestreben wird dadurch begünstigt, dass die amerikanischen Erntemaschinen schon seit 30 Jahren für Gebiete gut eingeführt sind. In Westsibirien, wo die weitraumige Wirtschaft, der Mangel an Arbeitskräften, die kurze Saepperiode und die kurze Erntezeit auf die Verwendung von Maschinen hinweisen, wo ferner mit der Entwicklung der Butterproduktion und damit der Viehhaltung die Landwirtschaft sich immer mehr hebt, sind vorläufig hauptsächlich Pflüge südrussischer Fabriken, im Gouvernement Tomsk auch leichte einfache Pflüge der Tomsker Hausindustrie im Gebrauch, doch dürfte sich mit der Zeit auch hier der deutsche Pflug einführen. Dreschmaschinen sind bis jetzt wenig verbreitet, das meiste davon sind ziemlich primitive Erzeugnisse der russischen Klein- (Haus-)Industrie. Mit Erntemaschinen sind die Amerikaner auch hier schon seit Jahren auf dem Markt, die ihre Vertretungen meist in Omsk haben. Welch weites Feld Westsibirien für den Absatz landwirtschaftlicher Maschinen jetzt schon bietet und in Zukunft bieten wird, zeigen folgende Zahlen: Es wurden auf der sibirischen Bahn nach Sibirien eingeführt an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten vom europäischen Russland her:

1897	74,187	Pud für	588,000	Rubel
1899	239,000	„	2,097,000	„
1902	531,000	„	5,816,000	„
1903	1,269,000	„	8,776,000	„

d. h. im Jahre 1899 ging ungefähr ein Sechstel, im Jahre 1903 über ein Drittel der russischen Gesamteinfuhr auf diesem Gebiete nach Sibirien. Diese Entwicklung ist aber zweifellos noch nicht auf ihrer Höhe angelangt, da die Besiedelung Westsibiriens mit landwirtschaftlicher Bevölkerung unangesezt weitergeht. Die Uebersiedelungsverwaltung unterhält bereits 44 Niederlagen landwirtschaftlicher Maschinen in Westsibirien und im Steppen-gebiet.

— **Panamakanal.** Zu der in Nr. 437 vom 26. Oktober erschienenen Notiz über die Konkurrenzausschreibung betr. den Bau des Panamakansals schreibt man uns:

Es gilt in Washington für sehr unwahrscheinlich, dass der Kontrakt für die Vollendung des Kanals einem Nichtamerikaner übergeben wird. Die Kommission hat durch die Zulassung von Ausländern nur die Bildung einer Vereinigung von amerikanischen Bewerbern vermeiden wollen, die einen exorbitanten Preis für die Arbeit hätten verlangen können. Daher erwartet man hier, dass die amerikanischen Bewerber, in der Ueberzeugung, dass die Regierung im Falle einer sogenannten «Combination» nicht zögern würde, mit Ausländern den Kontrakt abzuschliessen, die Arbeit zu einem vernünftigen Prozentsatz übernehmen werden.

— **Spanische Staatsfinanzen.** Das Budget für das Jahr 1907, weist Einnahmen von 1,035,006,296 und Ausgaben von 992,842,786 Pesetas auf. Die Abschaffung der Oktrois und verschiedene Steuererleichterungen sind hierbei bereits berücksichtigt. In dem Budget wird, einer im «Deutschen Reichsanzeiger» wiedergegebenen Meldung des W. T. B. zufolge, die Ausgabe einer amortisierbaren Schuld zur Ablösung der in den Händen der Bank von Spanien befindlichen überseeischen Schuld vorgesehen, wodurch der Staat jährlich 50 Millionen ersparen werde. Der Budgetentwurf enthält ferner folgende Vorschläge: Der Notenumlauf soll künftig durch Gold oder Silber gedeckt werden, aber in dem letzteren Falle in der vollen Höhe des Wertes der Noten. Innerhalb zehn Jahren wird das Schatzamt 150 Millionen Fünfpesetasnoten aus dem Verkehr ziehen. Ein Fünftel der Jahresüberschüsse soll jährlich zur Schuldentilgung verwendet werden. Die Petroleumsteuer soll um 40 Centimes für das Kilogramm herabgesetzt werden. Die Abschaffung der Oktrois soll allmählich in den beiden kommenden Jahren durchgeführt werden.

**Literatur.** Taschenkalender für Kaufleute, herausgegeben vom Schweizerischen Kaufmännischen Verein, 6. Jahrgang 1907, Zürich, Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins. Ausser den in einem kaufmännischen Taschenkalender unentbehrlichen Angaben und Tabellen über Verkehrsweisen, Masse und Geld enthält das handliche Büchlein einen interessanten Aufsatz über die Schweiz. Nationalbank aus der kompetenten Feder des Herrn Bankdirektors F. Frey, Mitglied des Bankausschusses der Nationalbank, Basel. Aus dem fernern Inhalt heben wir hervor: Verzeichnis der Bundesbehörden, Wohnbevölkerung der Schweiz nach dem Alter der Erwerbsfähigkeit und Berufs- und Erwerbsverhältnisse der Schweiz. Der schweiz. Postcheck- und Giroverkehr; Abrechnungstellen (Clearinghouses) im Ausland und in der Schweiz; die wichtigsten Weltverkehrshäfen und Angaben ihres Warenverkehrs; die bedeutendsten Schifffahrtsgesellschaften usw. Der Preis des sehr empfehlenswerten Werkchens beträgt Fr. 2.

Ausländische Banken. — Banques étrangères.					
Banque d'Angleterre.		Banque de France.			
18 octobre	25 octobre	18 octobre	25 octobre		
Encaisse métallique	18,861,960	18,188,134	Billets émis	46,150,090	45,486,500
Reserve de billets	17,887,040	16,795,370	Dépôts publics	7,591,427	8,896,947
Effets et avances	33,020,919	7,454,900	Dépôts particuliers	42,389,199	40,784,888
Valeurs publiques	15,956,166	11,015,100			

Deutsche Reichsbank.					
15. Okt.	23. Okt.	15. Okt.	23. Okt.		
Mark	Mark	Mark	Mark		
Metallbestand	721,901,000	774,652,000	Notenzirkulation	1,497,624,000	1,444,520,000
Wechselportef.	1,278,339,000	1,192,684,000	Kurzfr. Schulden	591,696,000	565,937,000

Niederländische Bank.					
13. Okt.	20. Okt.	13. Okt.	20. Okt.		
fl.	fl.	fl.	fl.		
Metallbestand	132,930,897	133,102,140	Notenzirkulation	260,178,360	277,110,425
Wechselportef.	88,368,145	84,747,883	Conti-Correnti	6,523,157	5,949,325

Annoucen-Pacht:  
Radolf Mosse, Zürich, Bern etc.

**Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles.**

Régie des annonces:  
Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.

**Hoek van Holland - Harwich**  
Route nach  
**ENGLAND.**

Durchgehende Korridorwagen u. Speisewagen Basel-Mannheim-Köln-Hoek Strassburg van Holland. — Bern ab 7.00 Vm., London (Liverpool Str. Stat.) an 8.00 Vm. Korridorzüge mit } zwischen Harwich u. London u. Harwich } u. York elektrisch beleuchtet und im } Restauraions-Wagen } Winter m. Dampf geheizt. Table d'hôte-Frühstück und Diner. — Grosse Verkehrsverbesserung und Beschleunigung von Harwich über March nach dem Norden von England, ohne London zu berühren.

Näheres durch **U. M. CROWE**, Fahrkarten-Ausgabestelle der Great Eastern-Bahn, **Basel**, Dornachstrasse 22. (1298.)

Das **Liverpool Street Hotel** ist mit dem Anknüpfungsbahnhöfen in London direkt verbunden. Näheres durch **H. C. Amendt**, Hotel Manager.

**Helvetia**

**Schweizerische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**  
in St. Gallen

Die Tit. Herren Aktionäre werden hiermit auf **Dienstag, den 30. Oktober d. J., vormittags 9 1/2 Uhr**, zu einer hier im **Saale der Museums-gesellschaft, Markt-gasse 8**, stattfindenden

**ausserordentlichen Generalversammlung**

eingeladen, um über die Verwendung des im Rechnungsabschluss pro 1905 ausgewiesenen Reingewinnes zu beschliessen. (2317.)

St. Gallen, den 29. September 1906.

**Helvetia Schweizerische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft:**  
**F. Haltmayer. Grossmann.**



**Amtliches Güterverzeichnis**

über den Nachlass des Michael Gmach, von Arnbrück, Bayern, gewesener Säger und Holzhändler, in **Langnau**.

Eingabefrist für Schulden und Bürgschaften bis und mit **26. Dezember 1906** in die Amtsschreiberei Signau in Langnau, bei Folge des Verlustes der Ansprache im Unterlassungsfalle.

Langnau, 27. Oktober 1906. (2448.)

Bewilligt:  
Der **Regierungs-Statthalter:**  
**Probst.**

Der **Amtsschreiber:**  
**Friedli.**

**Maschinenfabrik Oerlikon**

**Einladung an die Herren Aktionäre**  
**zur ordentlichen Generalversammlung**  
auf **Freitag, den 9. November 1906, vormittags 10 1/2 Uhr**  
im **Zunft-haus zur Meise in Zürich**

**Tagesordnung:**

- 1) Abnahme der Rechnung über das verflossene Geschäftsjahr, Vorlage des Berichtes der Kontrollstelle, Décharge-Erteilung an die Verwaltung.
- 2) Aussetzung der Entschädigung an die Rechnungsrevisoren für das abgelauene Geschäftsjahr.
- 3) Wahlen in den Verwaltungsrat.
- 4) Besetzung der Kontrollstelle.

Rechnung und Revisionsbericht liegen zur Einsicht der Herren Aktionäre vom 30. Oktober an in unserm Bureau in Oerlikon auf.

Die Stimmkarten für die Generalversammlung, die zugleich als Eintrittskarten dienen, können gegen Vorweisung der Aktien oder gegen genügenden Ausweis über den Besitz derselben vom 30. Oktober bis 6. November an der Geschäftskasse der Maschinenfabrik Oerlikon in Oerlikon, an der Wertschriftenkassa der Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich und Basel bezogen werden. (2447.)

Am Versammlungstage selbst und an den beiden vorhergehenden Tagen werden keine Stimmkarten mehr verabfolgt.

Oerlikon, den 27. Oktober 1906.

Namens des Verwaltungsrates,  
Der **Präsident:**  
**P. E. Huber.**

**Parfumerie-, Seifen- & Chem. Fabrik A.-G. Hochdorf**  
in **Hochdorf, Kt. Luzern**

Die Tit. Aktionäre werden hiermit zu der statutengemässen

**ordentlichen Generalversammlung**

auf **Mittwoch, den 14. November 1906, nachmittags 2 Uhr**, in das Bureau der Gesellschaft in Hochdorf, eingeladen.

**Traktanden:**

- 1) Entgegennahme des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung pro 1905/06 und bezügl. Beschlussfassung.
- 2) Erhöhung des Aktienkapitals; Herabsetzung des Nominalwertes der Stammaktien und Ausgabe neuer Prioritätsaktien.
- 3) Statuten-Aenderung.
- 4) Wahl der Rechnungsrevisoren und ihrer Suppleanten.
- 5) Beschlussfassung nach § 32 der Statuten.

Die Jahresrechnung nebst dem Berichte der Rechnungsrevisoren, sowie der Statutenänderungsentwurf liegen vom 5. November a. c. an zur Einsicht der Aktionäre im Bureau der Gesellschaft auf.

Zutrittskarten für die Generalversammlung werden bis zum 11. November a. c. von der Direktion der Gesellschaft in Hochdorf gegen Ausweis über den Aktienbesitz verabfolgt. Der Ausweis kann durch Einsendung eines vom Aktionär unterzeichneten Nummernverzeichnisses geleistet werden.

Hochdorf, den 26. Oktober 1906.

Der **Verwaltungsrat.**